

bischoinformiert Pädagog*innen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

IUVENTA

SEENOTRETTUNG – EIN AKT DER MENSCHLICHKEIT

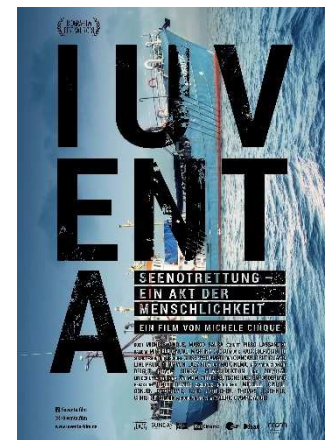
Originaltitel: Iuventa. **Produktion:** Lazy Film und Rai Cinema in Koproduktion mit Sunday Filmproduktion und ZDF/3Sat und in Kooperation mit Bright Frame und mit Unterstützung der MDM Mitteldeutsche Medienförderung. **Regie:** Michele Cinque. **Kamera:** Michele Cinque & Martina Cocco. **Schnitt:** Piero Lassandro. **Musik:** Hackedepiccio. **Ton:** Giuseppe d'Amato & Giancarlo Rutigliano (Sound Design). **Kinostart:** 10.07.2018 (DE). **Verleih:** Farbfilm Verleih (DE). **Länge:** 93 Min. (24 fps). **FSK:** ohne Altersbeschränkung.

IKF-Empfehlung:

Klassen: Sek II
Sek I (ab Jg. 9/10)

Fächer: Politik/Sozialwissenschaften
Erdkunde/Geographie
Religion, Ethik, Philosophie

Themen: Flucht und Migration,
Menschenrechte,
Migrationspolitik,
Seenotrettung,
Sozialethik, Schritt ethischer Urteilsfindung



Kurzinhalt

Eine Gruppe junger engagierter Menschen gründet im Herbst 2015 in Berlin die Initiative „Jugend Rettet“. Über eine Crowdfunding-Kampagne kaufen sie einen umgebauten Fischkutter und taufen ihn auf den Namen „Iuventa“. Im darauffolgenden Jahr startet ihr Schiff zu seiner ersten Mission und schließt sich den Schiffen verschiedener NGOs, der italienischen Küstenwache sowie der Marine an. Nach über einem Jahr Einsatz und ca. 14.000 auf hoher See geretteter Menschen wurde im August 2017 das Schiff plötzlich beschlagnahmt und von den italienischen Behörden in Lampedusa festgesetzt. Seitdem kursiert u.a. der Vorwurf der Kooperation mit Schlepperbanden. Eine Anklage ist jedoch bis heute nicht erfolgt. Die bewegende Geschichte wurde von Regisseur Michele Cinque festgehalten. Über ein Jahr lang verfolgt der Film das Leben der jungen Protagonist*innen, fängt die gesamte Spanne der Mission ein, beginnend mit dem Moment, in dem sie in See stechen und ihr unglaubliches Vorhaben wahr wird, bis zu dem Punkt, an dem dieses mit der politischen Realität kollidiert ...
[Quelle: Presseheft]

Einleitung

IUVENTA ist ein brandaktueller Film. Während in Deutschland die Menschen mit ihren Familien und Freunden Weihnachten und Silvester 2018 feierten, suchten die beiden Seenotrettungsschiffe „**Sea-Watch 3**“ und „**Professor Albrecht Penck**“ einen Hafen, in den sie einlaufen durften. An Bord: Flüchtlinge und Migranten, für die der Bundesinnenminister Horst Seehofer in der ARD-Talkshow „Maischberger“ das hässliche Wort „*Asyltouristen*“ verwendet hat. Erst am 9. Januar 2019 durften die Geretteten endlich in Malta an Land, nachdem sich acht EU-Staaten bereit erklärt hatten, die Menschen aufzunehmen.

Fakten: Das Mittelmeer – ein Massengrab

Fakt ist: Das Mittelmeer ist ein Massengrab. Seit Anfang 2014 haben nach Angaben des UNHCR weit über 17.000 Menschen ihr Leben bei dem Versuch verloren, über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen. Im Jahr **2018** waren es **über 2.200 Tote und Vermisste** (siehe Tabelle).¹ Dieses Sterben lässt insbesondere viele junge Europäer nicht kalt, die sich in zahlreichen Nichtregierungsorganisationen (NRO/NGO) engagieren, um im Mittelmeer in Seenot geratenen Menschen zu helfen und ein Zeichen gegen die tödliche Abschottungspolitik an den Grenzen Europas zu setzen.

Tabelle: Einreisende über das Mittelmeer und Tote und Vermisste im Mittelmeer 2014-2018 (nach UNHCR)

	2014	2015	2016	2017	2018
Sea Arrivals	216,054	1.015.078	362.753	172.301	114.941
Dead and Missing	3.538	3.771	5.096	3.139	2.262

Die „Juventa“: Ein Symbol für Mitmenschlichkeit und Solidarität

IUVENTA ist ein Dokument der Mitmenschlichkeit, das ungewöhnliche Einblicke in die Arbeit einer deutschen NGO gewährt. Der Film dokumentiert das Engagement von „**Jugend Rettet e.V.**“, einem Verein, der im Oktober **2015** u.a. von **Jakob Schoen**, der im Film zu sehen ist, gegründet wurde. Zweck des Vereins ist laut Satzung² „die Förderung der Hilfe für Flüchtlinge“, „die Förderung der Rettung aus Lebensgefahr“, „die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, und des Völkerverständigungsgedankens“ und „die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zu Gunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke“. Ziel ist insbesondere die **Seenotrettung** und der Aufbau einer europaweiten Diskussionsplattform zum Thema Asylpolitik.

Mit Hilfe einer Crowdfunding-Kampagne wurde daher 2016 ein Schiff gekauft, das im Juni auf den Namen „**Juventa**“ (lat. Jugend) getauft wurde. Am 24. Juli 2016 verließ die „Juventa“ Malta für ihre erste Rettungsmission unter dem Namen „Solidarity“ und rettete 1.388 Menschen. Nach **16 Missionen** in den Jahren 2016 und 2017, bei denen insgesamt **über 17.000 Menschen gerettet** wurden (siehe Kasten unten), wurde das Schiff am 1. August 2017 von den italienischen Behörden im Zuge einer Ermittlung wegen Beihilfe zur illegalen Einwanderung beschlagnahmt. Gegen 10 ehemalige Besatzungsmitglieder der „Juventa“ und weitere Personen laufen immer noch Ermittlungen wegen der Unterstützung und Beihilfe zur illegalen Einwanderung nach Italien (Stand: 16. Januar 2019). Es drohen Gefängnisstrafen bis zu 20 Jahren Haft.



Die 16 Missionen der „Juventa“ (in chronologischer Reihenfolge):³

Solidarity: 1.388 Gerettete (24.07.2016)	Mission von der Leyen: 410 Gerettete
Equality: 140 Gerettete	Mission Sebastian Kurz: 2.147 Gerettete
Responsibility: 1.454 Gerettete	Mission Leggeri: 466 Gerettete
Humanity: 131 Gerettete	Mission Mogherini: 2.921 Gerettete
Unity: 423 Gerettete	Mission Hirsi Jamaa: 611 Gerettete
Dignity: 2.733 Gerettete	Mission Donald Tusk: 603 Gerettete
Diversity: 393 Gerettete	Mission Avramopoulos: 3.773 Gerettete
Mission De Maizièrè: 110 Gerettete	Letzte Mission [ohne Name]: Keine Geretteten

¹ <https://data2.unhcr.org/en/situations/mediterranean> [Zugriff: 04.01.2019]

² https://jugendrettet.org/f/files/Vereinssatzung_v1.pdf [Zugriff: 30.12.2018]

³ <https://jugendrettet.org/de/mission#archive> [Zugriff: 30.12.2018] und eigene Recherchen

Diskussionen um die Legitimität der Seenotrettung

Angesichts der Fakten mutete es wie Hohn an, als die – oft für ihren Liberalismus gepriesene – Wochenzeitung **DIE ZEIT** Anfang Juli 2018 allen Ernstes die Frage stellte, ob es legitim sei, Menschen im Mittelmeer aus Seenot zu retten: „Private Helfer retten Flüchtlinge und Migranten aus Seenot. Ist das legitim? Ein Pro und Contra“ Und in Großbuchstaben darüber: „Oder soll man es lassen?“ (siehe Abb. unten) Faktisch wurde also schon durch die Überschrift die (ethisch unzweifelhaft gebotene) Seenotrettung zur Diskussion gestellt.⁴ **Georg Restle** vom ARD-Politmagazin „**Monitor**“ formulierte daraufhin am 12. Juli eine kurze und bündige Antwort via Facebook: „Liebe Zeit, das Sterbenlassen von Menschen ist keine Option, sondern Barbarei. Fakt ist: Jeder Flüchtling hofft darauf, in Seenot gerettet zu werden. Aber keiner flieht übers Meer, weil es private Seenotretter gibt. Ergo: Wer die Seenotrettung unterbinden will, nimmt das Sterben von Flüchtlingen billigend in Kauf. Und nein, da gibt es kein Pro und Contra!“⁵. Bereits in seiner Kolumne im „Süddeutsche Zeitung Magazin“ hatte **Wolfgang Luef** diese Fragestellung als ersten „Schritt in die die Barbarei“ bezeichnet.⁶ Im Religions- und Ethikunterricht kann an diese Debatte anknüpfend die Frage nach der Unbedingtheit der Menschenrechte diskutiert werden.

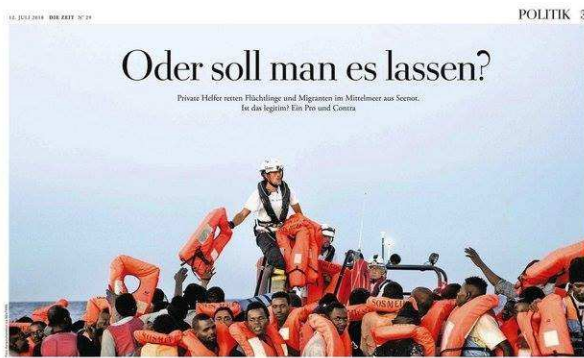


Abb.: „DIE ZEIT“ vom Nr. 29/2018, 12. Juli 2018



Abb.: www.rettung-ist-kein-verbrechen.de

Reaktionen: Zwischen Gleichgültigkeit und Solidarität

Nur selten erhalten die im Mittelmeer gestorbenen Menschen ein Gesicht – so wie durch das Foto von **Alan Kurdi**, eines zwei Jahre alten syrischen Jungen, dessen Leichnam im September 2015 an der türkischen Mittelmeerküste angeschwemmt wurde und das für weltweites Aufsehen sorgte. Der **Kölner Erzbischof Rainer Kardinal Woelki** hat eine bei vielen festzustellende Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal von Flüchtlingen beklagt: „Jeder einzelne tote Flüchtling ertrinkt auch in unserer Gleichgültigkeit!“ (vgl. Meldung vom 04.09.17).⁷ Ähnlich spricht die Menschenrechtsorganisation **Pro Asyl** von den „hingenommenen Toten“ und bezeichnet die europäischen Außengrenzen als „die tödlichste Grenze der Welt“ (vgl. Meldung vom 27.02.18).⁸

⁴ Zu Beginn des Films ist die Titelseite einer Ausgabe von „DIE ZEIT“ vom 23. April 2015 zu sehen. Die Titel lauten: „Wir wollen nicht, dass sie ertrinken. Wir wollen nicht, dass sie kommen. Was wollen wir tun? Ein ganzer Politik-Teil über den richtigen und falschen Umgang mit Flüchtlingen“

⁵ <https://www.facebook.com/monitor.wdr/posts/liebe-zeitdas-sterbenlassen-von-menschen-ist-keine-option-sondern-barbarei-fakt-/1828132907225641/>

⁶ <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/abschiedskolumne/der-untergang-85837>

⁷ <https://www.domradio.de/video/woelki-fluechtlinge-ertrinken-gleichgueltigkeit>

⁸ <https://www.proasyl.de/news/die-hingenommenen-toten-jedes-jahr-sterben-tausende-auf-der-flucht/>

Neben zahlreichen NGOs werden auch die katholische und evangelische Kirche nicht müde, an das Leiden und Sterben im Mittelmeer zu erinnern. Bereits bei seinem ersten Auftritt vor dem Europaparlament in Straßburg am 25.11.2014 hat **Papst Franziskus** die Flüchtlingspolitik der Europäer scharf kritisiert und das Mittelmeer als „Friedhof“ bezeichnet.⁹ 2016 hat sich der Papst in einer Videobotschaft zum 35. Jahrestag des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes in Italien für die Abschottung der europäischen Gesellschaft entschuldigt und alle katholischen Gläubigen aufgerufen, sich für Flüchtlinge einzusetzen.¹⁰ Im Anschluss an sein Mittagsgebet am 6. Januar 2019 hat Franziskus eindringlich an die europäischen Führungspersonlichkeiten appelliert, den Menschen an Bord der „**Sea-Watch 3**“ und der „**Professor Albrecht Penck**“ gegenüber konkrete Solidarität zu zeigen und ihnen zu erlauben, in einem sicheren Hafen von Bord gehen zu können (vgl. die Meldung von *Vatican News* vom 06.01.19).¹¹



© Sea-Watch e.V.



© Sea-Watch e.V.

Auch in Bezug auf die versuchte Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung äußern sich die Kirchen deutlich: So hat Präses **Manfred Rekowski**, Flüchtlingsbischof der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD),¹² im Juni 2018 die Sea-Watch 3 besucht, um sich ein Bild von der Lage der festgesetzten Retter*innen zu machen. Nach dem Treffen äußerte sich Rekowski in einer Videobotschaft bewegt: „*Hier wird unterlassene Hilfeleistung gewissermaßen angeordnet – das ist ein Skandal!*“¹³ Aktuell kritisiert zum Beispiel auch die katholische Friedensbewegung **pax christi Germany** die Behinderung der zivilen Seenotrettung von Flüchtlingen und Migranten im Mittelmeer (vgl. den Instagram-Post von domradio.de vom 08.11.18).¹⁴

⁹ <https://www.domradio.de/video/papst-franziskus-vor-dem-europaparlament>

¹⁰ http://de.radiovaticana.va/news/2016/04/19/papst_franziskus_entschuldigt_sich_bei_fluechtlingen/1223875

¹¹ <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2019-01/papst-franziskus-angelus-appell-migranten-malta-sea-watch.html>

¹² Rekowski ist Vorsitzender der EKD-Kammer für Migration und Integration.

¹³ <https://sea-watch.org/sea-watch-3-seit-20-tagen-an-der-kette-ueber-200-tote-ekd-praeses-rekowski-besucht-festgesetzte-seenotretter/>

¹⁴ <https://www.instagram.com/p/Bp7Lu1KH6FS/>

Thematische Aspekte und Anregungen für den Einsatz im Unterricht

IUVENTA ist als Dokument der Humanität ein brandaktueller Film, der sich hervorragend zum Einsatz in verschiedenen Unterrichtsfächern eignet, vor allem zu den Themen Flucht und Migration, Menschenrechte und (Sozial-) Ethik. Der Film bietet auch die Möglichkeit zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit, zum Beispiel im Rahmen einer Projektwoche.

Politik: Flucht und Migration

„Wir werden aktuell Zeugen eines Paradigmenwechsels. Wir geraten in eine Epoche, in der das Ausmaß der globalen Flucht und Vertreibung sowie die zu deren Bewältigung notwendigen Reaktionen alles davor Gewesene in den Schatten stellen.“
(UN-Flüchtlingskommissar António Guterres)

IUVENTA erzählt von jungen Menschen, die anderen Menschen helfen, die auf ihrer Fahrt über das Mittelmeer in Not geraten sind. Wichtiger Anknüpfungspunkt ist daher das Thema Flucht und Migration, das seinen Platz vor allem in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Politik/Sozialwissenschaften und Erdkunde/Geographie hat. In einer bemerkenswerten Sequenz sprechen „Jugend Rettet“-Gründer Jakob Schoen, Kapitän Benedikt Funke und Fotograf César Dezfuli mit Menschen aus dem Flüchtlingslager Mineo, Europas größtem „Sammellager für Asylsuchende“ auf Sizilien. Einer von ihnen erzählt von unterschiedlichen Gründen, die Heimat zu verlassen: „Einige sind geflüchtet, weil ihre religiöse Freiheit eingeschränkt wird, andere weil sie Homosexuelle sind.“ An diese Sequenz anknüpfend lassen sich im Unterricht sehr gut die **Ursachen und Gründe** für Flucht und Migration und die Verantwortung der Weltgemeinschaft thematisieren. Hierzu finden Sie Anregungen in zahlreichen bereits veröffentlichten Unterrichtsmaterialien (siehe Kasten).

Webtipps: Begleitmaterialien zum Thema „Flucht und Migration“

- Der *Deutsche Bildungsserver* hat in einem Dossier unter der Überschrift „Unterrichtsmaterialien zu Flucht, Asyl, Migration“ Links zu Unterrichtsmaterialien und weiterführenden Informationen rund um das Thema zusammengestellt.¹⁵
- Auf dem Portal *„Globales Lernen“* finden sich zum Thema „Flucht und Asyl“ zahlreiche Bildungsmaterialien, Filme, Dokus und Spots, Hintergrundinfos, Portale, Initiativen und Aktionen für die Bildungsarbeit.¹⁶
- Die *Kindernothilfe*, Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche, hat zum Thema „Flucht und Migration“ Materialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre, Politik, Erdkunde und Religion/Ethik für die Klassen 4-12 veröffentlicht.¹⁷ Vorgeschlagen werden vier Bausteine: (1) Was es bedeutet, auf der Flucht zu sein (Klassen 4-7), (2) Flucht hat immer einen Grund (8-12), (3) Armut und Perspektivlosigkeit – kein Fluchtgrund? (8-12) und (4) Verantwortung übernehmen (alle Altersstufen).
- Die *Bundeszentrale für politische Bildung* hat 2017 in der Reihe „Themenblätter im Unterricht“ die Ausgabe zum Thema „Flüchtlinge“ aktualisiert. Das Themenblatt enthält doppelseitige Arbeitsblätter und ein Glossar mit wichtigen Begriffen als Kopiervorlage. Die Hinweise für Lehrkräfte bieten Hintergrundinformationen zur Flüchtlings- und Asylpolitik der EU, u.a. Grafiken zu den *Gründen für Flucht und Auswanderung* (Push- und Pull-Faktoren) sowie dem *10-Punkte-Plan der EU*, die auch als PNG-Dateien zum Herunterladen zur Verfügung stehen.¹⁸

¹⁵ <https://www.bildungsserver.de/Unterrichtsmaterialien-zu-Flucht-Asyl-Migration-3377-de.html>

¹⁶ <https://www.globaleslernen.de/de/fokusthemen/fokus-flucht-und-asyl>

¹⁷ <https://bit.ly/2inGWsT>

¹⁸ <http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/211708/fluechtlinge>

- ☰ In der Reihe „Was geht?“ ist von der *Bundeszentrale für politische Bildung* 2016 ein Heft zum Thema „Flucht und Asyl“ erschienen, das u.a. einen Faktencheck gängiger Vorurteile und Geschichten von geflüchteten Jugendlichen enthält.¹⁹

IUVENTA ist auch ein Film über das Versagen Europas. Die Frage nach dem Umgang mit der Migration nach Europa stellt sich als Zerreißprobe für die Europäische Union dar. Der Film eignet sich hervorragend als **Fallbeispiel** für die Analyse der „Erscheinungen, Ursachen und Strategien“ zur Lösung einer aktuellen europäischen Krise (vgl. Lehrplan Sozialwissenschaften).

Da sich der Film auf die zivile Seenotrettung durch die „Iuventa“ konzentriert, kann im Unterricht die Frage der **staatlichen Seenotrettung** vor- oder nachbereitend thematisiert werden. Im Rahmen der italienischen Rettungsaktion „**Mare Nostrum**“ wurden von Oktober 2013 bis Oktober 2014 mehr als 100.000 Menschen gerettet.²⁰ Das italienische Innenministerium erklärte „Mare Nostrum“ zum 1. November 2014 für beendet. „Mare Nostrum“ wurde durch die **Operation „Triton“** unter Führung der EU-Grenzagentur „**Frontex**“ abgelöst. Zahlreiche NGOs wie die Flüchtlingsorganisation „Pro Asyl“ kritisierten diese Entscheidung. Hier bietet der Film auch Anlass, sich mit der Haltung der Bundesrepublik Deutschland auseinanderzusetzen.

Fragen und Anregungen zum Thema „Flucht und Migration“:

- Zum Weltflüchtlingstag (World Refugee Day) am 20. Juni veröffentlichte die britische Zeitung „The Guardian“ 2018 eine Liste mit den Namen von 34.361 Männer, Frauen und Kindern, die seit 1993 beim Versuch ums Leben gekommen sind, nach Europa zu gelangen.²¹ (Die aktuelle Fassung mit Stand vom 30. September 2018 spricht 35.597 dokumentierten Toten.)²² Recherchieren Sie, wie die Namensliste der Gestorbenen aufgebaut ist. Welche Informationen enthält die Liste? Was war die Motivation von „UNITED for Intercultural Action“ zur Erstellung der Liste? Welches Ziel soll mit ihr erreicht werden?
- Zu Beginn des Films werden in einem Gespräch der „Iuventa“-Crew einige Fachbegriffe und Abkürzungen verwendet, deren Kenntnis vorausgesetzt wird. Recherchieren Sie die Aufgabe der Seenotrettungsleitstelle *International Maritime Rescue Coordination Centre* (IMRCC) in Rom.
- EU-Türkei-Abkommen: Skizzieren Sie das Ziel und die wesentlichen Vereinbarungen des EU-Türkei-Abkommens vom 18. März 2016.²³ Recherchieren Sie, warum NGOs wie Pro Asyl dieses Abkommen als „*Versagen europäischer Flüchtlingspolitik*“ bezeichnen und was sie an ihm kritisieren.²⁴
- Mare Nostrum: Hintergrund der Gründung von „Jugend Rettet“ war die Einstellung des Seenotrettungsprogramms „*Mare Nostrum*“ (Oktober 2013 bis Oktober 2014). Recherchieren Sie die Beteiligten, die Ziele und den Einsatzzeitraum dieser Operation.

¹⁹ <http://www.bpb.de/shop/lernen/was-geht/221893/was-geht-das-heft-zu-flucht-und-asyl>

²⁰ Zur Zahl der Geretteten gibt es widersprüchliche Zahlen: „Das italienische Innenministerium gab Ende Oktober bekannt, es seien rund 100.250 Migrant*innen seit Oktober 2013 durch die Operation sicher an Land gebracht worden. Die italienische Marine gibt für denselben Zeitraum 152.000 "gerettete" Personen an.“ (vgl. <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/newsletter/195076/flucht-nach-europa>)

²¹ Zusammengestellt wurde diese Liste von „UNITED for Intercultural Action“, einem Netzwerk von 560 anti-rassistischen Organisationen aus 46 europäischen Staaten (www.unitedagainstracism.org, Abruf: 31.12.18).

²² <http://www.unitedagainstracism.org/wp-content/uploads/2017/06/UNITED-List-of-Deaths-30Sep18-35597final.pdf>

²³ <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2016/03/18/eu-turkey-statement/>

²⁴ <https://www.proasyl.de/hintergrund/eu-tuerkei-deal-das-versagen-europaeischer-fluechtlingspolitik/> (15.06.2018)

- Mare Nostrum: In einem Kommentar schrieb Heribert Prantl in der „Süddeutschen Zeitung“ vom 29. August 2014: *Es ist beschämend, dass die mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnete EU nicht einmal gewillt ist, die Kosten für das grandiose italienische Rettungsprogramm Mare Nostrum zu übernehmen. (...) Europas Politiker waschen sich ihre Hände in Unschuld – in dem Wasser, in dem die Flüchtlinge ertrinken.* – Informieren Sie sich über die Haltung der deutschen Bundesregierung zu „Mare Nostrum“.
- Triton: „Mare Nostrum“ wurde von der *Operation „Triton“* abgelöst. Recherchieren Sie die federführenden Beteiligten (Führung: EU-Grenzagentur Frontex), die Ziele und den Einsatzzeitraum dieser Nachfolgeoperation.
- Triton: Recherchieren Sie, warum die Flüchtlingsorganisation „Pro Asyl“ die Operation „Triton“ als *„Sterbebeobachtungsoperation“* bezeichnete. Stützen Sie sich hierbei auf den Hintergrund-Beitrag *„Beim Sterben zusehen: Von Mare Nostrum zur Frontex-Operation Triton“*.²⁵
- Vergleichen Sie „Mare Nostrum“ und „Triton“. Stützen Sie sich hierbei zum Beispiel auf den Beitrag *„Flucht nach Europa: Das Mittelmeer ist der gefährlichste Grenzübergang der Welt“* (2014) aus dem Newsletter *„Migration und Bevölkerung“* der Bundeszentrale für politische Bildung²⁶ und den Artikel *„Europas Schande: »Triton« und »Mare Nostrum« im Vergleich“* der NGO „Pro Asyl“.²⁷
- 10-Punkte-Plan der EU: Nach den Flüchtlingskatastrophen im Mittelmeer veröffentlichte die EU-Kommission im April 2014 einen Zehn-Punkt-Plan. Recherchieren und bewerten Sie die vorgeschlagenen Maßnahmen in Bezug auf die Seenotrettung.²⁸
- Haltung der Bundesrepublik: In *IUVENTA* fordert eine junge Aktivistin von der Bundesrepublik, dass *„die beiden Schiffe, die bis Mai 2015 zur Seenotrettung eingesetzt wurden, wieder der Seenotrettung und nicht der Grenzsicherung zugeführt werden“*. – Informieren Sie sich auf der Website der Deutschen Marine, wie sich die Bundesrepublik Deutschland an Maßnahmen im Mittelmeer zur Rettung von Menschen in Seenot beteiligt hat.²⁹ Recherchieren Sie auf der Website von *„Jugend Rettet“* die aktuellen Forderungen an die EU und die Bundesrepublik Deutschland und nehmen Sie Stellung.
- Gründe für Flucht und Migration (Push-Pull-Modell): Erläutern Sie das Push-Pull-Modell der Migration und nennen Sie Beispiele für Push- und für Pull-Faktoren. Tipp: Hierzu finden Sie auf dem Bildungsserver Baden-Württemberg Arbeitsblätter für verschiedene Niveaus der Klassen 8-10.³⁰ Eine Übersicht von Push- und Pull-Faktoren finden Sie auf Grafik in den o.g. *„Themenblättern für den Unterricht“* der bpb zum Thema *„Flüchtlinge“* (siehe Kasten).
- Gründe für Flucht und Migration (Pull-Faktoren): Bei dem im Film gezeigten Jahrestreffen von *„Jugend Rettet“* Ende 2016 fragt sich einer der Teilnehmer, ob die Seenotrettung ein *„Trigger“* für Menschen ist, nach Europa einzureisen. Erörtern Sie die These, die (zivile) Seenotrettung sei ein Pull-Faktor für Migration. Diskutieren Sie zu dieser Frage auch die Ergebnisse der Studie *„Border Deaths in the Mediterranean“* von STEINHILPER & GRUIJTERS (2017), die zu einer anderen Bewertung kommt.³¹

²⁵ <https://www.proasyl.de/hintergrund/sterbebeobachtungsoperation-triton/>

²⁶ <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/newsletter/195076/flucht-nach-europa> (14.11.2014)

²⁷ <https://www.proasyl.de/news/europas-schande-triton-und-mare-nostrum-im-vergleich/> (17.10.2014)

²⁸ http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-4813_de.htm

²⁹ <http://www.marine.de/portal/a/marine/start/aktuelle/einsatze/mittelmeer/>

³⁰ <http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/gemeinschaftskunde/materialien-und-medien/themen/push-und-pull-faktoren>

³¹ <https://www.law.ox.ac.uk/research-subject-groups/centre-criminology/centreborder-criminologies/blog/2017/03/border-deaths>

- Gründe für Flucht und Migration (Homosexualität): Im Film erzählt ein Mann aus dem Flüchtlingslager Mineo, dass viele Menschen im Lager wegen ihrer Homosexualität geflohen sind. Recherchieren Sie, zum Beispiel auf der Website der *International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association* (ILGA), in wie vielen und welchen Staaten Menschen aktuell wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt werden.³²
- „Flüchtlingsabwehr“: Recherchieren Sie, zum Beispiel auf der Website der NGO „Pro Asyl“, mit welchen Despoten afrikanischer Staaten die EU zusammenarbeitet, um Migration nach Norden zu verhindern.³³ Weitere Informationen finden Sie in dem Buch „Diktatoren als Türsteher Europas. Wie die EU ihre Grenzen nach Afrika verlagert“ (JAKOB & SCHLINDWEIN 2018), das bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich ist.
- Juristische Grundlagen der Seenotrettung: Recherchieren Sie, warum im Fall der Seenotrettung nicht nur das Seerecht, sondern auch das Völkerrecht greift. Informieren Sie sich, was man unter dem in Art. 33 der Genfer Flüchtlingskonvention enthaltenen Grundsatz der Nichtzurückweisung (Non-Refoulement-Prinzip) versteht. – Stützen Sie sich hierbei zum Beispiel auf die Kurzinformation „Inhalt der völkerrechtlichen Verpflichtung zur Seenotrettung“ der Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages.³⁴
- Sichere Häfen: „Seebrücke“ ist eine internationale Bewegung, die sichere Fluchtwege, eine Entkriminalisierung der Seenotrettung und eine menschenwürdige Aufnahme von geflüchteten Menschen fordert. Informieren Sie sich über das aktuelle Projekt „Schafft sichere Häfen!“ auf der Website: <https://seebruecke.org/startseite/sichere-haefen-in-deutschland/>.

Religion/Ethik: Wie würden Sie entscheiden? (Fallanalyse)

Am Beispiel des Films können im Religions- und Ethikunterricht (a) die Seenotrettung als aktuelles Beispiel für eine ethische Herausforderung für Individuum und Gesellschaft erläutert und (b) die ethischen Entscheidungen der „Juventa“-/„Jugend Rettet“-Helfer*innen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen analysiert werden (vgl. z.B. Lehrplan Katholische Religionslehre). Angelehnt an zahlreiche Schulbücher für den Religions- und Ethikunterricht wird hier daher vorgeschlagen, die in JUVENTA geschilderte ethische Konfliktsituation exemplarisch im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens zu den **Schritten ethischer Urteilsfindung** einzusetzen, die in verschiedenen Schulbüchern als Methode vorgeschlagen werden. So werden in „*sensus Religion*“, einem Schulbuch für den katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe II, folgende Schritte formuliert:

1. Das Problem wahrnehmen und definieren
2. Die Situation analysieren
3. Verhaltensoptionen benennen
4. Werte und Normen reflektieren
5. Eine Entscheidung treffen
6. Die Entscheidung öffentlich machen.³⁵

³² <https://ilga.org/maps-sexual-orientation-laws>. Insgesamt gibt es weltweit 72 Länder und Territorien mit anti-homosexuellen Gesetzen: In 13 Ländern Afrikas und Asiens droht Homosexuellen sogar die Todesstrafe (Stand: Mai 2017).

³³ <https://www.proasyl.de/hintergrund/wenn-menschenrechte-nicht-mehr-zaehlen-europas-kooperationen-mit-despoten/>

³⁴ <https://www.bundestag.de/blob/535236/262c8b171d4d88f9710a25df757194b5/wd-2-106-17-pdf-data.pdf>

³⁵ Ähnlich im evangelischen „Kursbuch Religion“ (S. 242). In etwas anderer Formulierung und Reihenfolge finden sich die Schritte in „Ethisch argumentieren“ für den Ethikunterricht: 1. Erfahrung des Sachverhaltes als ethisches Problem, 2. Kontextanalyse, 3. Wertanalyse, 4. Entwurf von Verhaltensalternativen, 5. Analyse der Verhaltensalternativen, 6. Konsensfindung und Entscheidung, 7. Varianz der Rahmenbedingungen und 8. Analogie-Test (vgl. Pfeifer 2009, S. 84-85).

Im Unterricht können die zahlreichen in die Seenotrettung involvierten staatlichen und zivilen Akteure (die Migranten, die EU und ihre Aufnahmestaaten, die Türkei, die Herkunftsländer, die Schleuser etc.), ihre Interessen und die zugrundeliegenden Werte recherchiert werden. Analyseleitende Fragen könnten nach PFEIFER (2009, S. 84) sein: „Wer ist in den Fall involviert? Welche unterschiedlichen Interessen verfolgen die beteiligten Personen/Institutionen? [...] Welche Werte lassen sich den einzelnen Interessenträgern zuordnen? Wo verlaufen die normativen Konfliktlinien?“ Bei Schritt 6 kann insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit der in der zivilen Seenotrettung engagierten NGOs genauer untersucht werden, die auf vielen sozialen Kanälen (z.B. Facebook, Instagram, Twitter) sehr aktiv sind und daher schnell viele Menschen erreichen und mobilisieren können.

Fragen und Anregungen für den Religions- und Ethikunterricht:

- Eine Moderatorin von Berlin Radio Fritz fragt ihre ZuhörerInnen vor dem Interview mit zwei VertreterInnen von „Jugend Rettet“: *„Was haltet Ihr von „Jugend Rettet e.V.“? Engagiert Ihr euch auch in der Flüchtlingsproblematik [...]? Und was könnte Europa tun? [...] Und wo versagt Europa vor allen Dingen? – Anregungen: (1) Brief/Mail: Formulieren Sie kurze schriftliche Antworten auf die Fragen der Moderatorin. (2) Umfrage: Interviewen Sie mit Hilfe Ihres Mobiltelefons Mitschüler*innen, Freunde und Bekannte zu einer oder mehrerer dieser Fragen und verwenden Sie 2-3 prägnante Aussagen zu einem „gebauten“ Beitrag (O-Ton-Bericht).*
- In einer Kolumne hat Wolfgang Luef im „Süddeutsche Zeitung Magazin“ die Infragestellung der privaten humanitären Seenotrettung pointiert kritisiert. Lesen Sie den folgenden Auszug und diskutieren Sie die Analogie.

„Ich stelle mir vor, ich wohne in einem Mietshaus mit vielen Wohnungen und einem gemeinsamen Garten. An der Grenze unseres Grundstücks verläuft eine Straße, und aus irgendeinem Grund verunglücken dort täglich mehrere Fahrradfahrer schwer. Keiner von uns Mietern kann etwas dafür, dass diese Menschen dort verunglücken, keiner hat sie gebeten, hier vorbeizufahren. Vielleicht sind wir sogar ausdrücklich dagegen, dass hier überhaupt jemand langfährt. Aber wäre es vorstellbar, die Nachbarn dafür zu kritisieren, dass sie in dieser Situation den Notarzt rufen? Wäre es vorstellbar, den Notarzt zu verklagen und einzusperren, weil er den verunglückten Radfahrern hilft? Wäre es vorstellbar, oben am Fenster zu stehen und zu argumentieren: Erst wenn es da unten genügend Tote gegeben hat, werden andere lernen, dass man hier nicht langfährt? Sicher nicht in einem Haus, in dem ich noch wohnen möchte. – Doch genau das passiert gerade in Europa. Plötzlich gibt es im öffentlichen Diskurs zwei unterschiedliche Meinungen darüber, ob man Menschen in Lebensgefahr helfen soll, oder ob man sie lieber sterben lassen soll. [...]“³⁶

- Das ethische Dilemma der Flüchtlingspolitik: Im Film sagt eines der „Jugend Rettet“-Mitglieder am Rande des Jahrestreffens: *„Wir drei sind uns vielleicht einig, dass ein besseres Leben als Fluchtgrund völlig ausreicht. Das gilt [...] vielleicht nicht für alle, sondern vielleicht gibt es bei uns Menschen, die sagen, die Flucht war nicht gerechtfertigt, aber gerettet werden müssen sie trotzdem. [...]“* – Erörtern Sie, ob es ein Grundrecht auf ein besseres Leben gibt. [Tipp: Die Kindernothilfe hat zu dieser Frage den Baustein „Armut und Perspektivlosigkeit – kein Fluchtgrund?“ veröffentlicht.]³⁷
- Öffentlichkeitsarbeit: Im sechsten Schritt zur ethischen Urteilsfindung geht es um die Frage, wie die Entscheidung vermittelt und welche Form der öffentlichen Darstellung gewählt wird. Recherchieren Sie daher, welche der in der Seenotrettung aktiven NGOs (siehe die Zusammenstellung bei den Webtipps) in welchen sozialen Netzwerken (Facebook, Instagram, Twitter) besonders aktiv sind. Durch welche Aktionen versuchen die NGOs aktuell, Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen?

³⁶ <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/abschiedskolumne/der-untergang-85837>

³⁷ <https://bit.ly/2inGWsT>

Tipp: Interviews mit „Juventa“-Besatzungsmitgliedern

Im Anhang dieser „Kino & Curriculum“-Ausgabe finden Sie zwei Interviews, die wir mit Jakob Schoen und Nico, zwei jungen Besatzungsmitgliedern der „Juventa“, geführt haben. **Jakob Schoen** ist Mitgründer von „Jugend Rettet“ und hat an der ersten „Juventa“-Mission teilgenommen. **Nico** (auf Wunsch ohne Nachname) gehörte zur Crew der ersten und zwei weiterer Missionen sowie zur Land-Crew auf Malta und während zwei Werftzeiten. Weitere Interviews mit „Juventa“-Besatzungsmitgliedern finden Sie auf der internationalen Website zum Film: <http://juventa.film/interviews>. Bei einer Fallanalyse können mit Hilfe einzelner Interviews die ethischen und politischen Gründe für das Engagement der jungen Aktivisten untersucht werden.



Abb. 1: Jakob mit Baby [Bildrechte: César Dezfuli]



Abb. 2: Nico auf der Werft [Bildrechte: Federico Sutera]

Fazit

Für die Helfer*innen auf der „Juventa“ macht es keinen Unterschied, aus welchem Grund ein Mensch sich auf den gefährlichen Weg über das Meer gemacht hat. Für sie ist nur wichtig, Menschen zu helfen, die in Not geraten sind. Eindrucksvoll erzählt der Film von der Ernsthaftigkeit und Gewissenhaftigkeit ihrer Entscheidung, sich für der zivilen Seenotrettung zu engagieren. Eine Entscheidung, die Konsequenzen für ihr Leben hat und sie grundlegend verändert: Der Film zeigt den Schock der Lebensrettungsaktionen. Die Gefahr und den Stress bei der Rettung der Menschen aus den überfüllten Schlauchbooten. Die Reaktion auf die ersten Leichen. Er zeigt den Versuch der jungen Helfer*innen, das Erlebte zu verarbeiten und politisch einzuordnen. Er zeigt, wie sie die Erlebnisse aus der Bahn zu werfen drohen: Weiter helfen oder zurück zu Studium oder Arbeit?

IUVENTA zeigt eine europäische Jugend, die nicht zusehen möchte, wie Humanität ertränkt wird. Dem Film sind deshalb zahlreiche Einsätze in der Bildungsarbeit (nicht nur) mit jungen Menschen zu wünschen.

Fragen und Anregungen:

- Auf einer Texttafel am Ende des Films (siehe Anhang) werden Rettungsschiffe andere NGOs erwähnt. Recherchieren Sie, welche Seenotrettungsschiffe damit gemeint waren und welche aktuell im Einsatz sind.
- Auf einer Texttafel am Ende des Films (siehe Anhang) wird erwähnt, dass italienische Behörden auch gegen „Save the Children“ und „Ärzte ohne Grenzen“ ermitteln. Recherchieren Sie, um welche NGOs es sich dabei handelt.
- Auf einer Texttafel am Ende des Films (siehe Anhang) wird berichtet, dass einige Mitglieder von „Jugend Rettet“ die neue NGO „Mare Liberum“ gegründet haben. Recherchieren Sie Ziele und Projekte dieser neuen NGO auf der Website von „Mare Liberum“ (siehe Webtipps).
- Die Texttafeln am Ende des Films wurden für die Fernsehausstrahlung am 13. August 2018 und die DVD-Veröffentlichung aktualisiert. Vergleichen Sie die beiden Fassungen auf dem Arbeitsblatt im Anhang.

Filmische Gestaltung: Die Dokumentation eines Menschenrechtsprojekts

IUVENTA reiht sich ein in eine Gruppe von Dokumentarfilmen, die seit einigen Jahren Migration und Flucht über das Mittelmeer in das Zentrum stellen (siehe Anhang: Neuere Kino-Dokumentarfilme). Regisseur **Michele Cinque** begleitet die Mitglieder von „Jugend Rettet“ auf ihrer ersten Seenotrettungsmission auf dem Schiff „Iuventa“. Der Film ist eine Art „Tagebuch“ bzw. Chronik des Projekts. Bereits am Anfang erläutert die **Erzählstimme** des Regisseurs diesen Ansatz einer persönlichen Reisereportage (siehe Anhang: Die Erzählstimme des Regisseurs). **Texteinblendungen** (Inserts) strukturieren den Film in Kapitel und informieren den Zuschauer über Ortswechsel und Zeitsprünge (siehe Kasten). Am Ende mancher Sequenzen werden außerdem **Schwarzblenden** als weiteres Textstrukturierungsmerkmal eingesetzt.



Texteinblendungen im Film:

- Malta Juli 2016 [0:01:37]
- Lampedusa August 2016 [0:40:30]
- Berlin August 2016 [0::41:26]
- Berlin Radio Fritz [0:45:02]
- Berlin November 2016 [0:46:47]
- Jugend Rettet Jahrestreffen [0:47:40]
- Split Dezember 2016 [0:54:50]
- Sizilien Januar 2017 [0:57:44]
- Schiffsfriedhof für Flüchtlingsboote Pozzallo [1:00:18]
- Flüchtlingslager Mineo [1:01:32]
- Unterkunft für minderjährige Flüchtlinge Trabia [1:05:50]
- Catania Hafen [1:11:05]
- Malta März 2017 [1:12:14]
- Lampedusa August 2017 [1:15:08]
- Jugend Rettet Lager Malta [1:17:05]
- Berlin August 2017 [1:19:38]
- Trapani Hafen September 2017 [1:22:11]
- César Dezfuli, Fotoausstellung Italien September 2017 [1:23:05]
- Welcome United Parade / Parade Welcome United [1:24:20]

Unter formalen Gesichtspunkten gehören **Montagesequenzen** zu den Höhepunkten von IUVENTA. Dies gilt insbesondere für den Schluss des Films. Während auf der Tonspur rhythmische, immer lauter werdende instrumentale Rockmusik zu hören ist, sind Bilder einer friedlichen und fröhlichen Demonstration zu sehen: Kurz vor der Bundestagswahl 2017 fand am 16. September unter dem Motto „Welcome United“ eine bundesweite Demonstration in Berlin statt, an der auch „Jugend Rettet“ teilnahm.

Immer wieder gelingt es Regisseur Michele Cinque, mit ausdrucksstarken Bildern **ohne Worte** zu **erzählen**: Da sind die Nahaufnahmen der Füße der Flüchtlinge, wie sie auf den Schiffsrand aufsetzen. Sie stehen symbolisch für den ersten Schritt zur Rettung, nach Europa. Da ist die Nahaufnahme von den Rettern und den geretteten Frauen im Boot, die sich an den Händen fassen und sich versprechen, dass alles wird gut. Da ist das erschütterte Gesicht des jungen Helfers, der von einer Leiche in einem Boot berichtet.

Gegen Ende des Films besucht der Regisseur eine Ausstellung des Fotojournalisten **César Dezfuli**, der im Film an Bord der „Iuventa“ zu sehen ist. Seine Fotoserie **„Passengers“** zeigt ausdrucksstarke Porträts von Migranten, die am 1. August 2016 nur wenige Minuten nach ihrer Rettung aus dem Meer aufgenommen wurden und in deren Gesichtern wir „lesen“ können (siehe Kasten unten). Seine Bilder tragen – so wie auch der Film IUVENTA – dazu bei, dass wir die Menschen hinter der Statistik nicht vergessen.

Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung:

- ? Filmerleben: Welches Bild oder welcher Satz hat Sie besonders beeindruckt?
- ? Nennen Sie Gestaltungsmittel, die signalisieren, dass es sich einen Dokumentarfilm handelt.
- ? Lipp (2015) unterscheidet fünf „Spielarten“ des Nonfiktionalen Films: (1) Plotbasierter Dokumentarfilm, (2) Nonverbaler Dokumentarfilm, (3) Documentary, (4) Direct Cinema und (5) Cinéma Vérité. Recherchieren Sie die Kennzeichen dieser Spielarten und ordnen sie IUVENTA einem dieser Typen zu.
- ? Strukturieren Sie den Film mit Hilfe der Texteinblendungen in größere Kapitel.
- ? Gegen Ende des Films besucht der Regisseur eine Ausstellung des Journalisten und Fotografen César Dezfuli. Recherchieren Sie, was das Besondere seiner Fotoserie „Passengers“ ist. Ein Statement, in dem César Dezfuli über seine Motivation spricht, finden Sie neben ausgewählten Fotos der Serie auf der italienischen Website zum Film (siehe Kasten). Informationen über die Ausstellung finden Sie auch im Artikel „Passengers: Gesichter der Migrationskrise auf dem Mittelmeer“ von Lucy Fulford.³⁸

César Dezfuli über seine Fotoserie „Passengers“:

On 1st August 2016, 118 people were rescued from a rubber boat drifting in the Mediterranean Sea, 20 nautical miles off from the Libyan coast. One more of the hundreds of boats that have been rescued from this migratory route in the past years. Only in 2016, when historical records were beaten, 181.436 migrants were rescued safe, while 4.576 lost their lives at sea. But who is behind these numbers? What is the identity of the victims and survivors of this journey? In an attempt to put name and face to this reality, to humanise this tragedy, I carry out this work of documentation composed of 118 portraits of all the people who traveled on board the same boat, taken minutes after their rescue, once on board of the rescue vessel Iuventa, from the search and rescue NGO Jugend Rettet. Their faces, their looks, the marks on their body, their clothes or the absence of it... reflect the mood and physical state in which they are in a moment that has already marked their lives forever. Documenting it can serve to bring this migration reality closer to those who only observe it from a distance. Here are the protagonist and passengers of that rescue, that one more rescue, that took place in the Mediterranean Sea on 1st August 2016.

[Quelle: <http://iuventa.film/> (Zugriff: 18.01.2019)]

Literaturhinweise

- HEIMBACH-STEINS, Marianne (2015). *Flüchtlinge und Flüchtlingspolitik. Ethische Prüfsteine*. Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften). [Download als PDF-Datei: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/fb2/c-systematischeologie/christlichesozialwissenschaften/heimbach-steins/ics-arbeitspapiere/ics-ap_2_fluechtlinge_und_fluechtlingspolitik.pdf]
- JAKOB, Christian & SCHLINDWEIN, Simone (2018). *Diktatoren als Türsteher Europas*. Wie die EU ihre Grenzen nach Afrika verlagert. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Schriftenreihe 10185).³⁹

³⁸ <https://www.canon.de/pro/stories/cesar-dezfuli-migrants/>

³⁹ <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/265909/diktatoren-als-tuersteher-europas>

Schulbücher mit den Schritten ethischer Urteilsfindung

PFEIFER, Volker (2009). *Ethisch argumentieren*. Eine Anleitung anhand von aktuellen Fallanalysen. Paderborn: Schöningh Verlag, hier bes. S. 84ff (Methodische Zugänge).

Sensus Religion. Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens. Kösel, S. 69-90 (Handeln und Verändern) und hier bes. S. 73 (Sechs Schritte zur ethischen Urteilsfindung).

Dokumentarfilm

LIPP, Thorolf (2015). *Spielarten des Dokumentarischen*. Einführung in Geschichte und Theorie des Nonfiktionalen Films. Marburg: Schüren Verlag (2. Aufl.).

Web-Tipps

<https://www.iuventa-film.de/>: Offizielle deutsche Filmwebsite

<https://www.iuventa-film.de/>: Offizielle internationale Filmwebsite

<https://jugendrettet.org/de/>: Jugend Rettet e.V.

<https://seebruecke.org/>: Seebrücke

<https://solidarity-at-sea.org/> Solidarity at Sea

Seenotrettung im Mittelmeer

<http://www.marina.difesa.it/EN/operations/Pagine/MareNostrum.aspx>: Mare Nostrum (en.)

<https://www.proasyl.de/thema/tod-an-den-aussengrenzen/>

<https://data2.unhcr.org/en/situations/mediterranean/>:

UNHCR: Mediterranean Situation

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/newsletter/195076/flucht-nach-europa>:

Bundeszentrale für politische Bildung: Flucht nach Europa: Das Mittelmeer ist der gefährlichste Grenzübergang der Welt (Janne Grote, 14.11.2014)

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/flucht/277544/migrationspolitik-september-2018>

Bundeszentrale für politische Bildung: Migrationspolitik – September 2018, hier bes. der Abschnitt „Das Ende der privaten Seenotrettung?“ (Erwähnung der Schiffe „Aquarius“, „Iuventa“, „Lifeline“ und „Seefuchs“) [Veröffentlichung: 15.10.18]

<http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/264833/workshop-flucht-und-seenotrettung-im-mittelmeer>:

Dokumentation des Workshops „Flucht und Seenotrettung im Mittelmeer“ im Rahmen der 15. Bensberger Gespräche 2018 [06.02.18]

Berichterstattung der Tagesschau über die „Iuventa“

<https://www.tagesschau.de/ausland/jugend-rettet-103.html>:

Rettungsschiff deutscher NGO beschlagnahmt (02.08.17)

<https://www.tagesschau.de/ausland/iuventa-105.html>:

Rettungsboot in Not (03.08.17)

<https://www.tagesschau.de/ausland/iuventa-109.html>:

Beweise mit Schönheitsfehlern (07.08.17)

<https://www.tagesschau.de/ausland/iuventa-125.html>

Die „Iuventa“ bleibt beschlagnahmt (24.04.18)

Weitere im Mittelmeer aktive NGOs (in alphabetischer Reihenfolge)

Atlantic Pacific International Rescue Boat Project:

<http://www.atlanticpacific.org.uk/>

Boat Refugee Foundation (Stichting Bootvluchteling) [NL]:

<https://bootvluchteling.nl/>

Humanitarian Pilots Initiative (HPI): Operation Moonbird

<http://www.hpi.swiss/moonbird>

Mare Liberum [Rettungsschiff: Mare Liberum]:

<https://mare-liberum.org/>

Médecins Sans Frontières (MSF):

<https://www.msf.org/mediterranean-migration>

Mission Lifeline [Rettungsschiff: *Lifeline* (ehemals Seawatch 2)]:

<https://mission-lifeline.de/>

MOAS (Migrant Offshore Aid Station):

<https://www.moas.eu/>

Proactiva Open Arms [ES]:⁴⁰

<https://www.proactivaopenarms.org/>

Save the Children:⁴¹

<https://www.savethechildren.de/unterstuetzen/nothilfe/kinder-auf-der-flucht/rettungsschiff/>

https://www.savethechildren.de/uploads/media/SaveTheChildren_VosHestia_01.pdf

Sea-Eye e.V. (Regensburg) [Rettungsschiff: *Professor Albrecht Penck*]:

<https://sea-eye.org/>

Sea-Watch e.V. – Zivile Seenotrettung von Flüchtenden [Rettungsschiff: *Sea-Watch 3*]:

<https://sea-watch.org/>

SOS Méditerranée [Rettungsschiff: *Aquarius*]:

<https://sosmediterranee.de/>

UNITED for Intercultural Action: [mit "List of Deaths" und Karte]:

<http://unitedagainstrefugeedeaths.eu/>

Watch the Med [Online Mapping Platform]:

<http://watchthemed.net/>

Watch the Med Alarm Phone [Notruftelefon für Boatpeople]:

<https://alarmphone.org/>

Zeitungsartikel zur Diskussion

<https://www.zeit.de/2018/29/seenotrettung-fluechtlinge-privat-mittelmeer-pro-contra:>

Caterina Lobenstein und Mariam Lau: Oder soll man es lassen? Private Helfer retten Flüchtlinge und Migranten im Mittelmeer aus Seenot. Ist das legitim? Ein Pro und Contra. In: DIE ZEIT Nr. 29/2018, 12. Juli 2018.

<https://sz-magazin.sueddeutsche.de/abschiedskolumne/der-untergang-85837:>

Wolfgang Luef: Der Untergang. Süddeutsche Zeitung Magazin vom 5. Juli 2018.

⁴⁰ Europäischer Bürgerpreis des Europäischen Parlaments 2016

⁴¹ Diese NGO wird auf den Texttafeln am Ende des Films erwähnt. Auf ihrer Website heißt es: „Wir haben im Oktober 2017 planmäßig und saisonbedingt unsere Rettungsaktivitäten auf dem Mittelmeer eingestellt. Das Rettungsschiff Vos Hestia ist nicht mehr im Einsatz.“ [Zugriff: 18.01.2019]

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf einige mögliche Bezüge zu den Kernlehrplänen für Gesamtschulen und Gymnasien in Nordrhein-Westfalen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar. Thematisch besonders wichtige Stichworte sind **fett** hervorgehoben.

Erdkunde (G8):

- 9 Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem. Schwerpunkt: „räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter **Migration** in Herkunfts- und Zielgebieten“ (2007, S. 31).

Gesellschaftslehre (Gesamtschule)

- 7-10 Inhaltsfeld 1: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie. Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundlagen des Rechtsstaats sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund- und **Menschenrechten**. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) „beschreiben Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten wichtiger politischer Akteure (u.a. Parteien, Verbände, **NGOs**) in der Bundesrepublik Deutschland“, „erklären die Konzepte „moderner Rechtsstaat“ und „**Menschenrechte**“ (2011, S. 117).

Inhaltsfeld 6: Europäische und internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung

Politik/Wirtschaft (Sek I)

- 9 Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft. Schwerpunkt: „Ursachen und Folgen von **Migration** sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen“ (S. 32).

Sozialwissenschaften (Sek II)

- Q Urteilskompetenz: Die SuS „beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und **Menschenrechte** (UK9)“ (2014, S. 33).

Inhaltsfeld 5: Europäische Union. Inhaltlicher Schwerpunkt: Strategien und Maßnahmen **europäischer Krisenbewältigung**. Sachkompetenz: Die SuS „analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen“, „erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und **Menschenrechte** sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg“, „analysieren an einem **Fallbeispiel** Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung **aktueller europäischer Krisen**“ (2014, S. 36).

Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse. Inhaltliche Schwerpunkte: Internationale Bedeutung von **Menschenrechten** und Demokratie. Sachkompetenz: Die SuS „erläutern an einem **Fallbeispiel** die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik“, „analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche **Auswirkungen der Globalisierung** (u.a. **Migration**, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung)“. Urteilskompetenz: Die SuS „erörtern an einem **Fallbeispiel** internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf **Menschenrechte**, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen“ (2014, S. 39).

Evangelische Religionslehre:

- 9 Inhaltsfeld 3: Einsatz für **Gerechtigkeit und Menschenwürde**. Inhaltliche Schwerpunkte: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt. Wahrnehmungskompetenz: Die SuS „beschreiben **Beispiele für Ungerechtigkeit** im Horizont der Einen Welt“, „benennen **Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit**“.

Deutungskompetenz: Die SuS „erläutern den **Einsatz für Menschenwürde** und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen“, „erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit“. Urteilskompetenz: Die SuS „erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung“, „beurteilen **gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte** am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs“ (2011, S. 30).

- QF Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation. Inhaltlicher Schwerpunkt: **Gerechtigkeit und Frieden**. Wahrnehmungskompetenz: Die SuS „beschreiben anhand **unterschiedlicher Positionen** das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit“, „benennen **Situationen**, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden **gegenwärtig relevant** wird“, „identifizieren christliche Beiträge von **Personen und Institutionen** in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden“. (S. 33). Deutungskompetenz: Die SuS „erläutern **Handlungsoptionen** aus unterschiedlichen ethischen Modellen für **ausgewählte ethische Handlungssituationen**“ (S. 34). Urteilskompetenz: Die SuS „beurteilen **Dilemma-Situationen** im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen“, „erörtern verschiedene **Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements** einer Christin bzw. eines Christen“ (S. 34).

Katholische Religionslehre:

- SII Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation. „Dieses Inhaltsfeld erschließt Grundlagen und Modelle **ethischer Urteilsbildung** angesichts der Herausforderungen einer pluralen Lebenswelt und akzentuiert im Prozess der Urteilsbildung insbesondere Positionen christlicher Ethik in katholischer Perspektive. Es beleuchtet Konsequenzen, die sich für ein Leben aus dem christlichen Glauben ergeben.“ (2014, S. 19)

- EF Inhaltlicher Schwerpunkt: Charakteristika christlicher Ethik

Sachkompetenz: Die SuS „erläutern an ausgewählten Beispielen **ethische Herausforderungen** für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen“, „erläutern **Schritte ethischer Urteilsfindung**“, „analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden **Werte und Normen**“, „erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element **christlicher Ethik**“ (2014, S. 23).

Urteilskompetenz: Die SuS „erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung“, „erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für **ethische Urteilsbildung** herangezogen werden können“, „erörtern verschiedene Positionen zu einem **ausgewählten Konfliktfeld** unter Berücksichtigung **christlicher Ethik** in katholischer Perspektive“ (2014, S. 23).

- QF Inhaltlicher Schwerpunkt: Charakteristika christlicher Ethik

Sachkompetenz: Die SuS „analysieren verschiedene Positionen zu einem **konkreten ethischen Entscheidungsfeld** im Hinblick auf die zugrundeliegenden **ethischen Begründungsmodelle**“, „erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u. a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika **christlicher Ethik**“, „erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen **Wert und die Würde menschlichen Lebens**“, „stellen an historischen oder **aktuellen Beispielen** Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar“ (2014, S. 30)

Urteilskompetenz: Die SuS „beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher **Typen ethischer Argumentation**“, „erörtern unterschiedliche Positionen zu einem **konkreten ethischen Entscheidungsfeld** unter Berücksichtigung **christlicher Ethik** in katholischer Perspektive“, „erörtern die **Relevanz biblisch-christlicher Ethik** für das individuelle Leben und die **gesellschaftliche Praxis** (Verantwortung und Engagement für die **Achtung der Menschenwürde**, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung)“ (2014, S. 30).

Anhang: Die Erzählstimme des Regisseurs im Film

Während in Europa die Flüchtlingskrise sich stetig verschlimmert, und es so scheint, als würde niemand eine Lösung finden, hat sich eine Gruppe 20-jähriger Deutscher zusammengetan, um die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Mit 18 Jahren gründet Jakob mit einer Gruppe Gleichaltriger die NGO „Jugend Rettet“. Über eine Crowdfunding-Plattform sammeln sie schnell mehr als 300.000 Euro. Mit dem Geld kaufen sie einen alten Fischkutter, den sie „Iuventa“ taufen: „Jugend“. In ein paar Wochen werden sie für ihre Rettungsmission in See stechen. Als ich im Sommer 2016 erstmals von dieser Geschichte hörte, war die „Iuventa“ schon auf dem Weg von Deutschland nach Malta. Von dort sollte sie zu ihrer ersten Mission auf der zentralen Mittelmeerroute in See stechen. In dem Moment wurde mir klar: Diese Geschichte muss ich erzählen. [Texteinblendung des Filmtitels: Iuventa] Ich bin weder ein Seemann noch ein Arzt. Und doch durfte ich mitfahren.

Wir sind inzwischen in der Rettungszone unmittelbar vor den lybischen Gewässern angekommen, die für zwei Wochen unser Zuhause sein werden. Und wir sind nicht allein, auch wenn es so aussehen mag. Wir bilden mit anderen Schiffen eine Art humanitärer Flotte, um dieser Krise die Stirn zu bieten. All diese Schiffe werden bei den Rettungsaktionen vom Koordinationszentrum der italienischen Küstenwache in Rom koordiniert. Nach dem Sturm wird jetzt schönes Wetter vorhergesagt. Das heißt, bald werden viele neue Boote starten. [10:18-10:56]

Die Ankünfte von Geflüchteten in den süditalienischen Häfen setzten sich fort. Seit dem Anfang des Jahres sind mehr als 100.000 Flüchtlinge angekommen, von denen bereits 3.000 vermisst werden. Es ist der Moment gekommen, nach Hause zu fahren und sich mit dem Erlebten auseinanderzusetzen. Inzwischen läuft das Projekt „Jugend Rettet“ auf Hochtouren. In ihrer ersten Mission hat die Iuventa mehr als 2.000 Menschen gerettet. Und in ein paar Tagen wird sie mit einer neuen Crew erneut in See stechen. [bis ca. 0:41:15]

Nach sieben Missionen und 6.000 geretteten Personen fährt das Schiff im Dezember zur Winterpause nach Kroatien. Die Missionen werden erst einmal bis Frühling eingestellt. Das Schiff muss nach den harten Monaten etwas gepflegt werden. Die Kaltwasserpumpe (Anm: gemeint ist die Kühlwasserpumpe) muss ausgetauscht werden, und die Tanks sind rostig. Jetzt werden Verbesserungen für die Rettungsmission geplant. Es soll ein neuer, stärkerer Kran aufs Deck kommen. Ein neues Radarsystem und ein neues Schlauchboot sind auch schon auf dem Weg. [bis 55:41]

Nach der Rückkehr aus Sizilien hat Jakob „Jugend Rettet“ verlassen, um zurück an die Uni zu gehen. Das Projekt wurde gegründet, um Druck auf die Europäische Union auszuüben. Aber nach einem Jahr scheint sich nichts geändert zu haben. [1:11:53-1:12:14]

Als die „Iuventa“ wieder bereit ist, in See zu stechen [Bild: Ein Kalender zeigt den 9. März], geraten die NGOs ins Kreuzfeuer und unter die Anlage der öffentlichen Meinung. Trotz allem gehen die Missionen weiter. [1:12:14-1:12:40]

Da das Projekt von „Jugend Rettet“ eigentlich ein symbolischer Aufruf sein sollte, um Europa dazu zu bewegen, sich um seine Grenzen und um die Seerettung zu kümmern, war es eine Niederlage, die Rettungsmission im zweiten Jahr wieder aufzunehmen. Deshalb, und nachdem ich in einem Jahr vieler Reisen der Gruppe überall hin gefolgt bin, nach mehreren Hundert Stunden Drehmaterial, habe ich mich entschieden [Insert: Lampedusa August 2017], mit dem Film aufzuhören. Es schien so, als hätte die Realität die „Iuventa“ schon hart genug getroffen. Doch ich hatte mich geirrt. In der Nacht zum 2. August 2017 wurde die „Iuventa“ gebeten, für eine Routinekontrolle in den Hafen von Lampedusa einzufahren. Aber das Aufgebot von zahlreichen Sicherheitskräften und Fotografen ließ erahnen, dass es um etwas Ernsteres ging. Die „Iuventa“ wird von der Staatsanwaltschaft Trapani auf Grund einer Ermittlung wegen Beihilfe zur illegalen Einwanderung beschlagnahmt. Aber der Richter schließt aus, dass die Mit-

glieder von „Jugend Rettet“ selber mit den kriminellen Gruppen zusammenarbeiten. [1:14:35-1:16:10]

Während die „Iuventa“ weiterhin unter Beschlag bleibt, hat die italienische Marine im Februar ein Abkommen unterzeichnet. Um die Migrationsströme zu kontrollieren, wurde eine Mission in den libyschen Gewässern gestartet. Angesichts der Tatsache, dass in Libyen weiterhin Menschenrechte missachtet werden, wird dadurch die Einhaltung der internationalen Abkommen gefährdet. In zwei Jahren hat die „Iuventa“ mehr als 14.000 Menschenleben gerettet. Jetzt kann sie niemandem mehr helfen. Auf Grund des politischen Wechsels verschwinden auch die Schiffe der anderen NGOs, eins nach dem anderen. Trotz allem ist die „Iuventa“ zu einem Symbol geworden. [1:23:27-1:24:18]

Anhang: Die Texttafeln am Ende des Films

Die Texttafeln am Ende des Films in der Kinofassung:

Die Iuventa liegt immer noch beschlagnahmt in Trapani. Gegen keines der Mitglieder von Jugend Rettet wurde bisher Anklage erhoben. Die italienischen Behörden ermitteln nun gegen andere NGOs wie zum Beispiel Save the Children.

Zu Beginn des Frühjahrs 2018 sind im Mittelmeer nur zwei Rettungsboote von anderen NGOs aktiv. Erwartet wird, dass die Flüchtlingsströme in den kommenden Monaten wieder zunehmen werden.

Ohne die Iuventa droht die NGO Jugend Rettet sich aufzulösen. Einige der jungen Protagonisten kämpfen darum, wieder in ein normales Leben zurückzukehren und ihre Träume und Hoffnungen am Leben zu erhalten. Einige haben sich anderen Organisationen angeschlossen, die neue NGO Mare Liberum gegründet und werden bald wieder in See stechen.

Die Texttafeln am Ende des Films in der DVD-Fassung:

Die Iuventa liegt immer noch beschlagnahmt in Trapani. Die italienische Staatsanwaltschaft ermittelt gegen mehrere NGOs: Jugend Rette, Ärzte ohne Grenzen und Save the Children. Gegen keine einzige Person wurde bisher Anklage erhoben.

Im Sommer 2018 wurden die staatlichen und privaten Rettungsmissionen auf politischen und behördlichen Druck hin massiv reduziert. Einige Besatzungsmitglieder mehrerer NGOs sind ebenfalls durch Ermittlungen bedroht, vor allem auf Malta. Das Fehlen der Schiffe führte zu einem starken Anstieg der Todesrate unter den Bootsflüchtlingen.

Ohne die Iuventa hat der Verein Jugend Rettet seine zentrale Tätigkeit verloren. Viele der jungen Protagonisten sind wieder in ihr normales Leben zurückgekehrt, manche müssen weiterhin mit Anklagen rechnen. Einige gingen mit anderen Organisationen auf Mission und gründeten gemeinsam den Verein Mare Liberum, deren Schiff derzeit in Lesbos auf die Ausstellung notwendiger Papiere warten muss.

Anhang: Interview mit Jakob Schoen (Crewmitglied der „Juventa“)

Warum hast Du Dich bei "Jugend Rettet" engagiert und bist auf der "Juventa" mitgefahren?

Jakob Schoen: Die schwierige Situation auf dem Mittelmeer. Tote, Vermisste und zu wenige Schiffe die schnell Hilfe leisten konnten. Also war eine Motivation möglichst schnell und effektiv Hilfe zu leisten auf See. Eine zweite Motivation war für mich persönlich, der Gesellschaft und politischen Entscheidungsträgern zu zeigen, Jugendliche und junge Erwachsene können und wollen Verantwortung übernehmen, reden nicht nur darüber sondern packen aktiv mit an bei der Lösung humanitärer Notlagen.

Was hat die Erfahrung auf der "Juventa" mit Dir gemacht? Was machst Du jetzt?

Jakob Schoen: Unter anderem, dass „Jugend Rettet“ eine kurz-, und mittelfristiger Ersatz für fehlende staatliche Einheiten auf dem Mittelmeer war, jedoch kein langfristiges Werkzeug um das Leben der Geretteten nachhaltig zu verbessern oder sie vor einer traumatisierenden Flucht und enttäuschenden Zuständen in Europa zu bewahren. Da ich „Jugend Rettet“ direkt nach meiner Schulzeit gegründet habe, wollte ich spätestens nach drei Jahren studieren, um über langfristige Lösungen des Themas zu lernen und nachzudenken. Das mache ich jetzt.

Wie seid Ihr mit der Verzweiflung der Flüchtlinge umgegangen? Und wie mit der eigenen Verzweiflung angesichts der Ignoranz der Politik?

Jakob Schoen: Für mich hat die Rettung und damit Erhaltung eines Menschenlebens höchste Priorität. Die Rettung vieler tausend Menschen ist somit ein Erfolg. Die politische und gesellschaftliche Stimmung in vielen europäischen Ländern hat sich verändert in den letzten drei Jahren. „Jugend Rettet“ sitzt an einem zu kurzen Hebel um diese Stimmung, den politischen Trend zur Abschottung aufzuhalten. Das ist keine Niederlage des Vereins, sondern vielmehr die Einsicht, dass unser Engagement derzeit nicht gewünscht ist. Das sagt einiges über unsere europäische Gesellschaft aus, doch anstatt damit zu hadern, sollte sich der Verein erhobenen Hauptes neuen Aufgaben widmen.

Was soll der Film erreichen? Hat das Projekt „Jugend Rettet“ eine Zukunft?

Jakob Schoen: „Jugend Rettet“ hat in seiner kurzen Geschichte erfolgreich bewiesen, dass der Einsatz vieler junger Menschen einen Unterschied machen kann. Die Mehrheitsmeinung einiger europäischer Länder lehnt derzeit eine Seenotrettung ab. „Jugend Rettet“ kann und wird sich neue Aufgabenfelder suchen.

Lieber Jakob, herzlichen Dank für das Interview und alles Gute!

Anhang: Interview mit Nico (Crewmitglied der „Juventa“)

Warum hast Du Dich bei "Jugend rettet" engagiert und bist auf der "Juventa" mitgefahren?

Nico: Ich bin zur „Juventa“ dazu gestoßen, als sie gerade in der Werft in Emden lag und für ihren neuen Einsatz vorbereitet wurde. Zu dem Zeitpunkt war ich gerade mit der Schule fertig und wollte eigentlich Europa bereisen. Aber als ich von dem Projekt hörte, habe ich meine Pläne gestrichen, denn ich wusste, hier wird dringend Hilfe gebraucht. Europa schottet sich immer weiter ab und lässt es zu, dass vor seinen Toren Menschen ersaufen. Meldungen von Ertrunkenen sind keine Neuigkeit mehr und haben keinen Medienwert. Allen ist es scheinbar egal geworden. In dieser Situation wusste ich, wenn die Zivilgesellschaft sich an einer Antwort auf die Ignoranz der Politik versucht, dann muss ich dieses Vorhaben unterstützen. Hier konnte ich mit meinen Fähigkeiten konkret mithelfen, meiner politischen Überzeugung praktischen Ausdruck verleihen und damit dafür sorgen, dass weniger Menschen auf der versuchten Überfahrt nach Europa sterben, nur weil es keine legalen Einreisewege gibt.

Was hat die Erfahrung auf der "Juventa" mit Dir gemacht? Was machst Du jetzt?

Nico: Ich bin insgesamt auf drei Missionen im Zentralen Mittelmeer mitgefahren und habe das Projekt fast ein Jahr Vollzeit unterstützt, viel Zeit davon auch auf Malta vor Ort verbracht. Dadurch bin ich nochmals stärker politisiert worden und habe mehr über die großen politischen Zusammenhänge in Europa gelernt. Später bin ich unter anderem auch noch auf zivilen Suchflugzeugen im zentralen Mittelmeer und Menschenrechtsbeobachtungsmissionen in der Ägäis aktiv gewesen. Die Erfahrungen und Erlebnisse lassen mich seitdem nicht mehr los und treiben mich weiter an, mich mit Ungerechtigkeiten zu beschäftigen anstatt sie zu ignorieren.

Wie seid Ihr mit der Verzweiflung der Flüchtlinge umgegangen? Und wie mit der eigenen Verzweiflung angesichts der Ignoranz der Politik?

Nico: Die „Juventa“ war nie eine Lösung in der Situation von fehlenden staatlichen Rettungsschiffen, sondern sollte immer nur ein Lückenfüller sein, eine Notfall-Mission, so lange es keine andere staatliche Hilfe gab. Leider ist es dem Projekt nicht gelungen, einen Wechsel der politischen Verhältnisse herbeizuführen. Stattdessen stehen wir knapp vier Jahre nach Start der zivilen Seenotrettung vor der Situation, dass mit fragwürdigen Vorwürfen Seenotrettungsschiffe beschlagnahmt wurden und gegen Seenotretter*innen ermittelt wird. In solchen Zeiten ist es nicht immer einfach, sich Optimismus zu bewahren und weiter nach vorne zu blicken. Aber am Ende des Tages wissen wir, dass wir immer weiter kämpfen müssen, so lange da noch Menschen sterben.

Was soll der Film erreichen? Hat das Projekt „Jugend Rettet“ eine Zukunft?

Nico: Der Film zeigt sehr eindrücklich, was junge Menschen mit einer Idee verändern können. In unserem Fall ist es uns gelungen, insgesamt 14.000 Menschen zu retten. Ich hoffe, dass der Film auch andere junge Menschen dazu motivieren kann, sich mit ihren Ideen und Überzeugung für eine bessere, gerechtere Welt einzusetzen und dafür zu kämpfen.

Lieber Nico, herzlichen Dank für das Interview und alles Gute!

Anhang: Neuere Kinofilme zum Thema „Flucht und Migration“

Spielfilme:

STYX (2018). Regie: Wolfgang Fischer.- Kurzkritik: „Auf einem Segeltörn von Gibraltar Richtung Südatlantik trifft eine deutsche Ärztin mit ihrer Yacht auf ein havariertes Flüchtlings Schiff. Die alarmierte Seenothilfe fühlt sich jedoch so wenig verantwortlich wie ein Containerschiff. Das sich in der Folge abspielende menschliche Drama entspinnt sich als Thriller, der vor dem Hintergrund des offenen Meeres auf den europäischen Diskurs um die Seenotrettung afrikanischer Flüchtlinge zielt. Der bedrängende Film tendiert dazu, die tragische Komplexität zugunsten einer allzu didaktischen Mechanik aufzulösen; als präzise inszenierte Allegorie überzeugt er hingegen durchaus. - Sehenswert ab 14.“ [Film des Monats September 2018 der Jury der Evangelischen Filmarbeit]

Dokumentarfilme:

ALS PAUL ÜBER DAS MEER KAM (2017). Regie: Jakob Preuss. – Kurzkritik (Filmdienst): „Von einem Lager in Spanien aus begleitet der Dokumentarfilmer Jakob Preuss einen Kameruner über zwei Jahre bei dessen Versuch, Asyl in Europa zu bekommen. Anhand wichtiger Stationen zeichnet sein Film den schwierigen Weg des Flüchtlings nach und stellt die nicht immer übereinstimmenden Haltungen von Regisseur und Porträtiertem einander gegenüber. Dabei wirft er zwangsläufig Fragen nach der Verantwortung des Einzelnen auf und vermeidet durch ständige Reflexion und die sachliche Montage eine emotionale Ausschlichtung des Flüchtlingschicksals. – Sehenswert ab 14.“

ELDORADO (2018). Regie: Markus Imhoof. – Kurzkritik (Filmdienst): „Der Schweizer Filmemacher Markus Imhoof erinnert sich angesichts der im Mittelmeer ertrinkenden Flüchtlinge an seine eigene Kindheit, als nach dem Krieg eine junge Italienerin aus dem ausgebombten Mailand in seiner Familie Unterschlupf fand. Der essayistische Film verbindet persönliche Reflexionen, Briefe und andere Dokumente mit bedrängenden Gegenwartsbildern sowie investigativen Recherchen, die dem zynischen Kreislauf der Ausbeutung illegaler Migranten auf die Spur kommen. Durch den unmittelbaren emotionalen Zugang verdichtet sich der Film zum eindringlichen, zutiefst humanistischen Appell an die Verantwortung der Menschen füreinander. – Sehenswert ab 14.“

IUVENTA (2018) . Regie: Michele Cinque. – Kurzkritik (Filmdienst): „Dokumentarfilm über die Initiative „Jugend Rettet“, die im Herbst 2015 mit einer Crowdfunding-Kampagne einen alten Fischkutter kaufte und damit bis zum August 2017 über 14.000 Menschen im Mittelmeer das Leben rettete. Die Inszenierung lässt an der Aufbruchsstimmung der Gruppe teilhaben, an ihrem Idealismus und der verblüffenden Erkenntnis, dass man zusammen etwas bewegen kann. Durch seine Unmittelbarkeit entwirft der Film ein umfassendes Bild der Situation rund ums Mittelmeer, das zum Überdenken eingefahrener Perspektiven anregen kann. – Sehenswert ab 14.“

SEEFUEER (FUOCOAMMARE) (2016). Regie: Gianfranco Rosi. – Kurzkritik (Filmdienst): „Auf der Mittelmeerinsel Lampedusa prallen aktuelle Gegensätze aufeinander: Wo früher einfache Fischer ihrem Alltag nachgingen, stranden in wachsender Zahl Tausende Afrikaner, die sich mit viel Hoffnung auf ein besseres Leben aufs Meer gewagt haben. Ein ruhig erzählter Dokumentarfilm als mutiger Beitrag zum europäischen Umgang mit der Flüchtlingskrise, der facettenreich einen Mikrokosmos beleuchtet, in dem existenzielle Not und bürgerliche Normalität hautnah nebeneinander liegen. Mit ausgesuchten Einstellungen und sinnträchtigen Verdichtungen konfrontiert die filmästhetisch nicht widerspruchsfreie Gestaltung mit einer humanitären Katastrophe, vor der man nicht weiter die Augen schließen kann. – Sehenswert ab 14. [Kinotipp der katholischen Filmkritik 315/Juli 2016]

Die Kurzkritiken stammen aus der renommierten Filmzeitschrift „Filmdienst“ (www.filmdienst.de).